Stadt Köln

Gemeinsam für gute Bildung

Familie, Kindertageseinrichtung und Schule – ein Team für Bildung

Regionale Bildungsnetzwerke Nordrhein-Westfalen

Stadt Köln
Die Oberbürgermeisterin

Amt für Schulentwicklung
Regionales Bildungsbüro
Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Gestaltung und Druck
Zentrale Dienste der Stadt Köln

Bildnachweis
Titel © Carsten Sommer; S. 13 © Carsten Sommer;
S. 18 © Carsten Sommer; S. 19 © wavebreakmedia/Shutterstock.com;
S. 26 © Carsten Sommer; S. 27 © Carsten Sommer;
S. 29 © Carsten Sommer

13-CS/073-23/40/1.500/05.2023

Inhaltsverzeichnis

Vorwort **4**

1. Familie, Kindertageseinrichtung und Schule – ein Team für Bildung **6**

2. Familie, Kita und Schule – Chancen für alle in der Bildungspartnerschaft **8**

2.1 Eltern und Erziehungsberechtigte gestalten mit 8
2.2 Kindertageseinrichtungen – Spielen und Lernen für das Leben 11
2.3 Grundschulen – Orte des Lebens und Lernens 15
2.4 Austausch und Zusammenarbeit: So kommen Familie, Kita und Schule zusammen 21

3. Gut zu wissen – Informationen auf einen Blick **25**

3.1 Wichtige Termine 25
3.2 Praktische Hinweise 26

4. Nützliche Adressen **30**

Adressen im Übergang von der Kita in die Schule 30
Tipps für Eltern 37

Vorwort

Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte,

Ihr Kind wächst zum Vorschulkind heran und wird bald ein Schulkind sein. Das können spannende Zeiten für Sie als Familie sein.

Wahrscheinlich geht Ihr Kind in eine Kindertageseinrichtung (Kita) – vielleicht betreuen Sie es zu Hause. Wo auch immer: Jeden Tag lernt Ihr Kind Neues, jeden Tag können Sie Fortschritte beobachten. Lernen ist ein Abenteuer und darum lernen Kinder mit Freude und Neugier vom ersten Tag ihres Lebens an. Kinder lernen beim Spielen, sie lernen durch Bewegung, alleine und mit anderen Menschen. Sprache ist dabei ein besonderer Schlüssel für die Entwicklung eines jeden Kindes. Die Mehrsprachigkeit ist eine besondere Chance sowohl für die Kinder, die von Geburt an mit mehr als einer Sprache aufwachsen, als auch für die Gemeinschaft in Kita und Schule.

In etwa zwei Jahren wird Ihr Kind in die Schule gehen. Für Ihr Kind und für Sie als Familie beginnt dann ein neuer Lebensabschnitt. Gerade jetzt sind Sie als Eltern und Erziehungsberechtigte für Ihr Kind besonders wichtig.

Wir wollen, dass Ihr Kind auch weiterhin mit Freude und Neugier lernt.

Um dies zu erleichtern, unterstützen wir die enge Zusammenarbeit zwischen Familien, Kitas und Schulen.

Die Idee zu dieser Broschüre entstand im „Arbeitskreis Übergang Kita – Grundschule“.

Hier arbeiten Kolleg*innen des Amtes für Kinder, Jugend und Familie, des Schulamtes für die Stadt Köln und aus Kitas und Grundschulen zusammen. Der Arbeitskreis unterstützt Eltern und Fachleute mit Informationen, Veranstaltungen und Materialien – unser Ziel ist es, den Übergang von einer Einrichtung zur anderen für Kinder in Köln erfolgreich zu gestalten. Koordiniert wird der Arbeitskreis vom Regionalen Bildungsbüro Köln.

Jeder Weg besteht aus vielen kleinen Schritten – so auch der von der Kita zur Schule. Mit dieser Broschüre stellt Ihnen der Arbeitskreis die Angebote vor, mit denen Kitas und Schulen Sie und Ihre Kinder auf diesem Weg begleiten.

Als Eltern haben Sie natürlich ganz besondere Möglichkeiten, Ihr Kind in der Familie zu fördern. Mit dieser Broschüre wollen wir Ihnen neben hilfreichen Informationen auch einen kleinen Leitfaden an die Hand geben: Was können Sie tun, um Ihr Kind zu begleiten? Wie können Eltern, Kitas und Schulen zusammenarbeiten, um als Team für einen guten Übergang von der Kita in die Schule zu sorgen?

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen!

Robert Voigtsberger

Beigeordneter für Bildung,
Jugend und Sport der Stadt Köln

Diana Schikorra

Hauptdezernentin
Bezirksregierung Köln
Dezernat 41

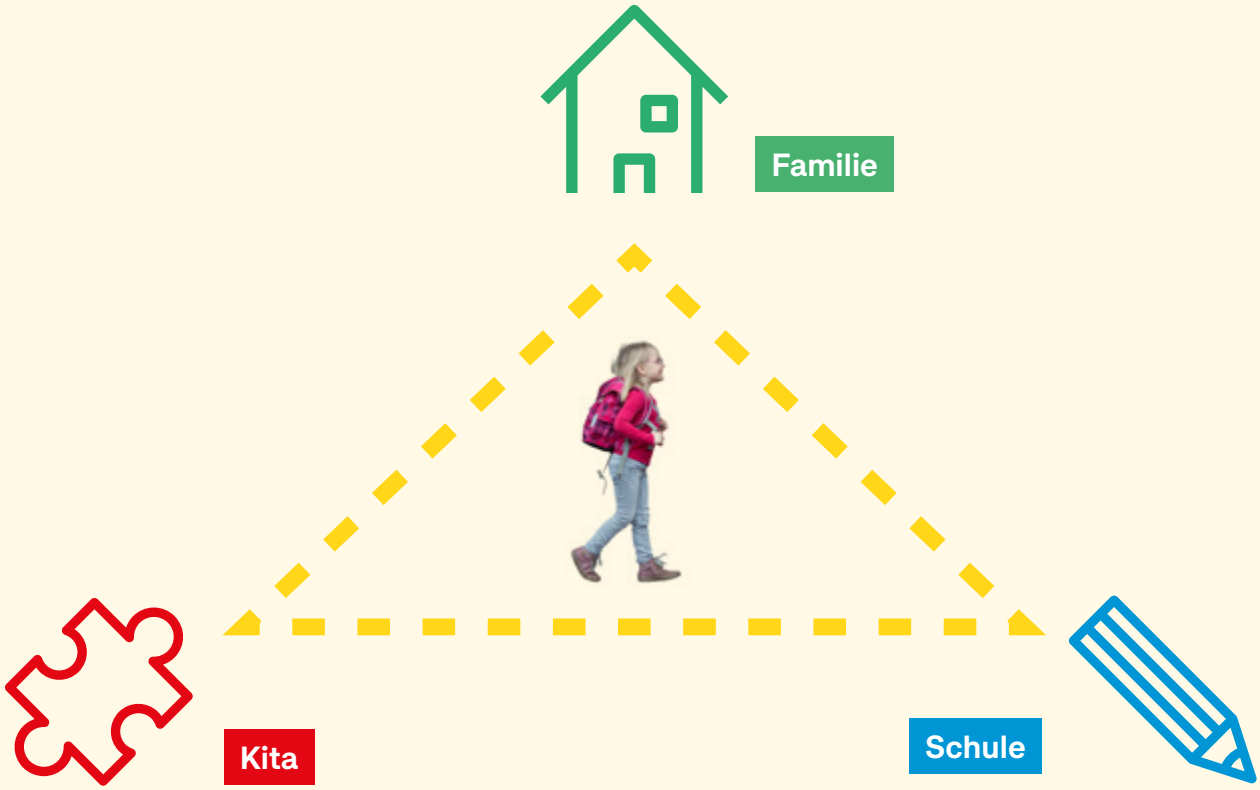
Vier kurze Filme mit Informationen und Anregungen für Erziehungsberechtigte und Eltern finden Sie auch an dieser Stelle:
www.stadt-koeln.de/artikel/71245/index.html

1. Familie, Kindertageseinrichtung und Schule – ein Team für Bildung

In Deutschland haben wir eine allgemeine Schulpflicht: Alle Kinder, die bis zum 30. September eines Jahres sechs Jahre alt sind, werden in diesem Jahr nach den Sommerferien eingeschult.

Wie begleiten Eltern, Kita und Schule den Übergang der Kinder von der Kita zur Schule? Wie unterstützen sie gemeinsam einen guten Start?

Kindern fällt das Lernen leichter, wenn ihre Vorlieben, ihre Stärken, ihre Bedürfnisse und ihre Neigungen berücksichtigt werden. Das zeigen wissenschaftliche Studien und praktische Erfahrungen. Um das einzelne Kind mit seinen Eigenheiten und Besonderheiten kennenzulernen, kommen Familie, Kita und Grundschule miteinander ins Gespräch.



„Im Dreieck der Partnerschaft von Familie, Kita und Schule steht das Kind im Mittelpunkt."

Kitas und Grundschulen in Nordrhein-Westfalen haben für ihre Arbeit gemeinsame Themen und gemeinsame pädagogische Grundsätze vereinbart. In den folgenden 10 Bildungsbereichen fassen Kitas und Grundschulen die Themen zusammen, die für Kinder wichtig sind:

(vergleiche Bildungsgrundsätze für Kinder von 0 bis 10 Jahren, Freiburg im Breisgau: Herder 2016)

Die verschiedenen Angebote der Kita und die Fächer der Grundschule passen zu diesen 10 Bildungsbereichen. Hier geht es um Denken, Fühlen, Machen. Lernen umfasst den ganzen Menschen und geht von Kopf bis Fuß. Bewegung verbindet dabei Herz, Hand und Kopf und unterstützt alles Lernen: Denn Lernen heißt Begreifen und Erfassen der Welt mit allen Sinnen.

Auch in der Familie und im gemeinsamen Alltag mit Kindern tauchen diese 10 Bereiche immer wieder auf.

Lernen geschieht nicht nur im Kopf – beim Lernen ist das Kind mit allen Sinnen und dem ganzen Körper dabei. Dabei erfährt es, dass Lernen manchmal leicht fällt, aber auch manchmal mühsam sein kann. Wie kann die Bildungspartnerschaft die Kinder beim Lernen unterstützen? Was tun Kita und Schule und was können Eltern tun?

Antworten zu diesen Fragen stellen wir Ihnen hier vor.

2. Familie, Kita und Schule – Chancen für alle in der Bildungspartnerschaft

2.1 Eltern und Erziehungsberechtigte gestalten mit

Wenn Ihr Kind zurzeit eine Kita besucht, erinnern Sie sich sicher an die Zeit der Eingewöhnung, als alles neu und ungewohnt war: pädagogische Fachkräfte, Kinder, Räume und Regeln. Eine große Herausforderung für ein kleines Kind! Diesen ersten Übergang von der Familie in die Kita hat es schon geschafft.

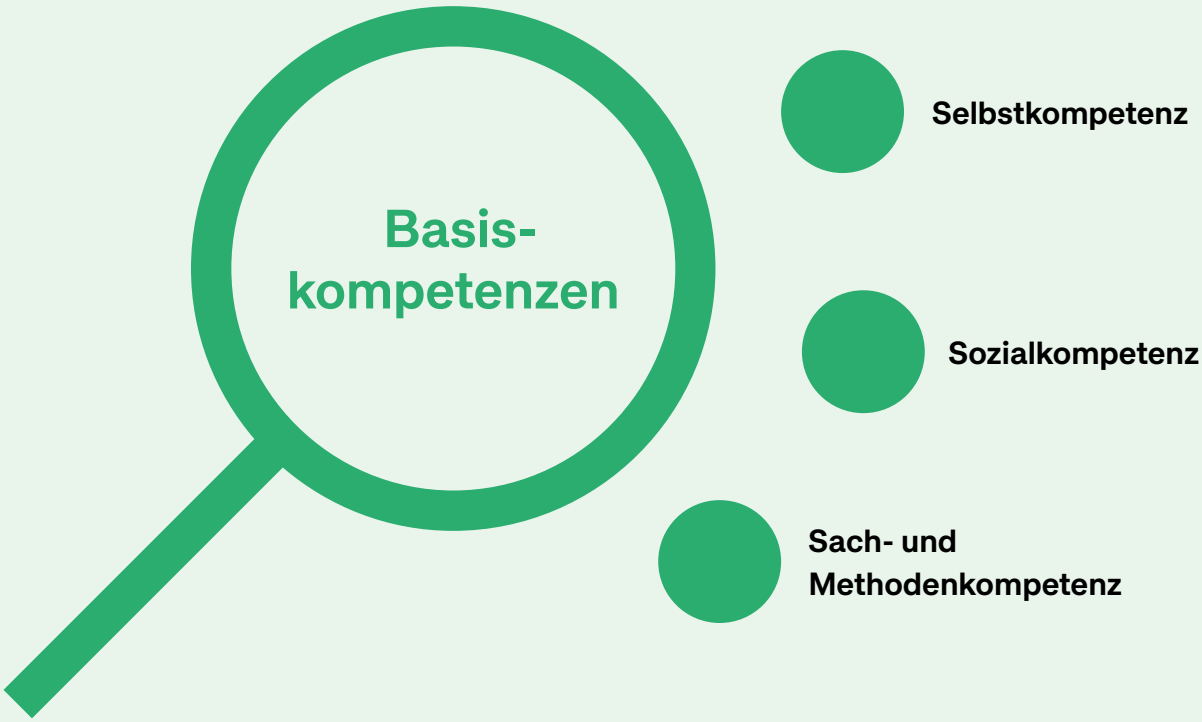
Auch im Übergang von der Kita in die Schule wird Ihr Kind Neues kennenlernen:

- den Schulweg und das Schulgebäude
- viele neue Menschen in der Schule: die Kinder, die Lehrer*innen, die pädagogischen Fachkräfte der Sozialen Arbeit und des Offenen Ganztages, die Hausmeister*innen, die Sekretär*innen ...

Da gibt es viel zu entdecken, da gibt es einiges zu verarbeiten!

Damit Ihr Kind den Wechsel in die Schule erfolgreich meistert, arbeiten Kita, Schule und Familie vertrauensvoll zusammen. Das heißt aber nicht, dass Ihr Kind schon vorher Schulwissen üben sollte! Stattdessen ist es nun wichtig, die sogenannten Basiskompetenzen zu stärken – damit Ihr Kind anderen Menschen mit gesundem Selbstbewusstsein begegnet und sich eigenständig an neue Aufgaben heranwagt.

Bei den Basiskompetenzen geht es um die Selbstkompetenz, die Sozialkompetenz und um die Sach- und Methodenkompetenz Ihres Kindes. Diese drei Basiskompetenzen entwickelt das Kind in der Familie, sie werden in der Kita gestärkt und die Schule knüpft daran an:



Es ist deshalb immer eine gute Idee, diese Kompetenzen zu stärken!
Hier sind auch Eltern und Erziehungsberechtigte gefragt:
Indem Sie den Alltag mit Ihrem Kind gemeinsam meistern,
ihm Zeit geben, Dinge erklären und kleine Aufgaben selbst erledigen lassen,
stärken Sie aktiv diese Kompetenzen.

Noch mehr Anregungen dazu finden Sie im dritten Kapitel.

Wir wollen uns diese Basiskompetenzen anhand einiger Beispiele etwas genauer ansehen. Warum? So können wir zeigen, wie wichtig diese Fähigkeiten für den Übergang in die Grundschule sind. Und Sie können sehen, woran diese Kompetenzen – und die einzelnen Schritte dahin – beim Kind zu erkennen sind.

Selbstkompetenz
- Was können Kinder schon selbständig?
- Übernehmen die Kinder bisweilen kleine Aufgaben, zum Beispiel Brötchen einkaufen, Tisch decken?
- Können die Kinder sich allein anziehen?
- Können die Kinder auf ihre Sachen achten?
- Können die Kinder es aushalten, wenn etwas schief geht?

Sozialkompetenz
- Wie verhalten sich Kinder in der Familie und mit anderen Menschen?
- Spielen die Kinder mit anderen Kindern?
- Können die Kinder Regeln einhalten?
- Können die Kinder in einer Gruppe mitmachen und sich dort – je nachdem, was die Situation erfordert – durchsetzen oder zurücknehmen?
- Können die Kinder über ihre Wünsche sprechen und die Wünsche anderer Menschen respektieren?
- Können die Kinder sich mit Worten angemessen streiten?

Sach- und Methodenkompetenz
- Was wissen die Kinder von der Welt und wie man mit ihr umgeht?
- Wissen die Kinder verschiedene Alltagsgegenstände und Werkzeuge wie Scheren und Besteck zu benutzen?
- Finden die Kinder kurze, bekannte Wege nach Hause zurück?
- Haben die Kinder Freude am Experimentieren und lernen sie bei ihren Versuchen?
- Interessieren sich die Kinder für ihre Umwelt, zum Beispiel für andere Menschen, Tiere, Natur, Wetter, Fahrzeuge, Gebäude?
- Entdecken Kinder in ihrem Alltag Zahlen? Zählen die Kinder bis 10?
- Benennen die Kinder geometrische Grundformen wie Dreieck, Kreis, Rechteck?

2.2 Kindertageseinrichtungen – Spielen und Lernen für das Leben

Die Kindertageseinrichtung begleitet die Kinder auf ihrem Weg zur eigenständigen Persönlichkeit und unterstützt sie, wenn es darum geht, sich zu entwickeln und Neues zu lernen.

Die Kölner Kitas legen besonderen Wert auf Inklusion und Vielfalt – alle Kinder sind willkommen:

Die stabile, gute Beziehung zu den Kindern und deren Familien ist ein zentrales Ziel der pädagogischen Fachkräfte in der Kita. Auf dieser Grundlage fühlt sich jedes Kind aufgehoben und willkommen – und zwar so, wie es ist. Seine Persönlichkeit wird als eine Bereicherung des gemeinsamen Kitalebens betrachtet. Alle Kinder werden in ihrer Einmaligkeit wahrgenommen. Von dieser sicheren Position aus kann jedes Kind neue Erfahrungen machen und auf andere Menschen zugehen.

Kinder mit unterschiedlichen Fähigkeiten, Interessen und Bedürfnissen begegnen sich in der Kita – sie alle können an den verschiedenen Bildungsangeboten der Kita teilnehmen und erhalten dabei die individuelle Begleitung und Unterstützung, die sie brauchen.

In der Kita arbeiten verschiedene pädagogische und heilpädagogische Fachkräfte eng zusammen, um die Kinder und ihr Miteinander zu begleiten. Dem Spiel kommt dabei eine besondere Rolle zu – hier unterstützen die pädagogischen Fachkräfte mit Materialien und Vorschlägen. Sie stellen geeignete Rahmenbedingungen (Spielmaterial, Raumgestaltung und so weiter) zur Verfügung, um das gemeinsame Spiel zu fördern und zu intensivieren.

Selbstbildung und Bildung gemeinsam – Kinder lernen miteinander und voneinander

Kinder bilden sich selbst, wenn sie sich ein Bild von der Welt machen. Sie entdecken, erfinden und forschen, indem sie sich aktiv und kreativ mit sich selbst und der Umwelt beschäftigen. Zur individuellen Förderung jedes Kindes bietet die Kita anregende Rahmenbedingungen durch verschiedene Räume, Materialien und gezielte pädagogische Angebote.

Die Kinder lernen ebenso im Zusammensein mit anderen Kindern. Sie beobachten andere Kinder, sie lernen voneinander, sie finden gemeinsam etwas heraus, wenn sie zusammen spielen, etwas bauen oder sich gemeinsam bewegen. Dazu gibt es in der Kita gezielte Angebote in kleineren und größeren Gruppen quer durch die 10 Bildungsbereiche: zum Beispiel gemeinsame Bewegung, gemeinsame Zubereitung einfacher Mahlzeiten, Unterhaltungen im Sitzkreis, gemeinsam musizieren, gemeinsam experimentieren, kreative Angebote oder Ausflüge zum Beispiel in die Natur, zum Zoo, zur Feuerwehr, zur Polizeistation oder ins Museum.

Sprechen ist wichtig – Sprachbildung und Sprachförderung

Sprache ist ein ganz besonderer Schlüssel für lebenslanges Lernen: Sie ist die Voraussetzung für die Entwicklung fast aller anderen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Deshalb ist die frühe Sprachbildung so wichtig – wenn die Sprache da ist, kann alles andere leichter folgen! Dies gilt für alle Kinder und für jede Sprache.

Sprachbildung gehört deshalb zum Alltag in der Kita und richtet sich an alle Kinder. Sie orientiert sich an den Lebenswelten und Stärken der Kinder. Dadurch werden die Kinder in ihrer Sprachfreude gefördert:

- Kinder beschreiben ihre Erlebnisse und Beobachtungen. Dabei lernen sie neue Wörter und ihre Verwendung kennen.
- Beim Vorlesen lernen Kinder neue Wörter, Sätze und Sprachmelodien kennen. Dabei ergeben sich Fragen und Gespräche.
- Alle Situationen im Alltag werden zur Sprachbildung genutzt.

Mehrsprachigkeit wird wahrgenommen und doppelt wertgeschätzt: Mehrsprachigkeit stärkt die individuelle Entwicklung des einzelnen Kindes und ist gleichzeitig ein Gewinn für den gemeinsamen Alltag. So sind einzelne Wörter aus den verschiedenen Herkunftssprachen immer wieder für alle Kinder interessant, wie zum Beispiel Begrüßungs- oder Abschiedsworte.

Bei der alltäglichen Sprachbildung ist es wichtig, Fehler nicht zu betonen – am besten ist es, den Satz richtig und ruhig zu wiederholen.

Weil die Sprache so wichtig ist, beobachten die pädagogischen Fachkräfte in der Kita die Sprachentwicklung jedes einzelnen Kindes sehr genau. Die Beobachtungen werden in der Bildungsdokumentation zur Sprachentwicklung, die vom Land NRW vorgegeben ist (zum Beispiel BaSiK), festgehalten.

Diese Bildungsdokumentation zur Sprachentwicklung ist Eigentum der Eltern. Sie können das Heft mit der Dokumentation jederzeit einsehen und nach der Kitazeit mit nach Hause nehmen.

Sollten Eltern nicht einverstanden sein, dass die Sprachentwicklung dokumentiert wird, werden die Kinder ab vier Jahren stattdessen zu einer Sprachstandsfeststellung in eine Grundschule eingeladen. Auch Kinder, die in keine Kita gehen, nehmen an dieser Sprachstandsfeststellung teil.

Jedes Kind hat Stärken – stärkenorientierte und ganzheitliche Bildung

Die pädagogische Arbeit in der Kita richtet sich an den unterschiedlichen Fähigkeiten und Stärken der einzelnen Kinder aus. Über die gemeinsame Gestaltung des Tages und mit den verschiedenen Bildungsangeboten will die Kita jedes Kind in der Entwicklung seiner gesamten Persönlichkeit stärken, schützen und begleiten.

Dazu gehört es zum Beispiel, dass Kinder aus verschiedenen Angeboten wählen können – je nachdem, was sie gerne machen, was sie schon gut können, was sie neugierig macht: Sie können mit verschiedenen Materialien bauen, Rollenspiele machen, kreative oder sportliche Angebote wahrnehmen. Dabei werden sie von den pädagogischen Fachkräften begleitet und zu neuem Lernen angeregt.

Haben Sie eine Frage zur Erziehung Ihres Kindes? Haben Sie den Eindruck, Ihr Kind braucht Unterstützung? Die pädagogischen Fachkräfte beraten und informieren Sie gerne.

2.3 Grundschulen – Orte des Lebens und Lernens

Die Schule setzt an dem an, was die Kinder zu Hause und in der Kita erfahren und gelernt haben. Die Schule greift bewährte Wege und Gewohnheiten auf, um das Lernen zu erleichtern und zu fördern – jetzt bleibt es wichtig, dass Eltern, Kita und Schule vertrauensvoll miteinander umgehen!

Die Kölner Grundschulen legen besonderen Wert auf:

Schuleingangsphase

Die Schuleingangsphase umfasst die 1. und die 2. Klasse. In der Regel dauert diese Phase zwei Jahre. Diese Zeit kann auf drei Jahre verlängert oder auch auf ein Jahr verkürzt werden. Diese Vereinbarungen werden in enger Abstimmung zwischen den Eltern und der Schule getroffen.

In der Schuleingangsphase steht die individuelle Förderung der einzelnen Kinder im Mittelpunkt: An vielen Schulen unterstützen Sozialpädagogische Fachkräfte die Kinder in ihren besonderen Fähigkeiten und Bedürfnissen. Sie arbeiten eng mit der Klassenleitung zusammen.

Angebote im Offenen Ganztag

Der Ganztag ist ein gemeinsames Angebot der Schule und eines Trägers der freien Jugendhilfe. Die einzelnen Angebote verbinden sich nahtlos mit dem Unterricht und begleiten die Kinder durch den Tag. Dazu gehören:
– warmes Mittagessen
– Hilfe bei den Hausaufgaben und Lernzeitplänen
– freies Spielen
– Freizeitangebote zum Beispiel in Sport, Kunst und Musik

Es gibt zwei Formen des Ganztages an Kölner Grundschulen

Am „Offenen Ganztag" ist die Teilnahme grundsätzlich freiwillig. Wer sich für die Anmeldung zum „Offenen Ganztag" entscheidet, verpflichtet sich für ein Schuljahr. Im „Offenen Ganztag" finden morgens der Unterricht und nachmittags die Angebote des Trägers statt.

Beim „Gebundenen Ganztag" wechseln die Angebote der Schule und des Trägers im Tagesverlauf ab. Hier ist die Teilnahme deshalb verpflichtend.

Welche Form des Ganztages die Schule Ihrer Wahl anbietet, erfahren Sie bei der Schule selbst, zum Beispiel auf deren Webseiten.

Sprachförderung

Sprache entwickelt sich immer weiter: Die Sprachkenntnisse, die Kinder bereits in Familie und Kita erworben haben, sind nun in der Grundschule die Grundlage für das weitere Lernen und für die weitere Entwicklung.

Die Sprache wird in vielen Situationen geübt und angewendet: die Kinder erzählen, diskutieren und verhandeln. Sie lernen, sich in der Gruppe oder vor der Klasse auszudrücken, sie halten kleine Vorträge oder lesen vor. Sie lernen, ihre Meinung zu vertreten oder diese auch zu ändern.

Bei den Gesprächen in der Klasse und unter den Kindern gelten zum Beispiel diese Regeln:
– „Ich bin freundlich und verletze niemanden mit Worten oder Taten" – manche Schulen haben dafür eine Stopp-Regel eingeführt.
– „Ich bin in Räumen und Fluren leise"
– „Alle haben das Recht, in Ruhe zu lernen" – manche Schulen haben dafür ein „Stillezeichen" eingeführt.

Weil die Sprache ein wichtiger Schlüssel für das Lernen ist, bleibt die Sprachförderung auch in der Grundschule eine wichtige Aufgabe.

Neu kommt jetzt die Schriftsprache dazu: Die Schüler*innen lernen Lesen und Schreiben. Hier lernen die Kinder auch Wörter, Sätze und Ausdrücke, die in der Umgangssprache nicht benutzt werden. Diese Sprache wird auch „Bildungssprache" genannt.

In allen Kölner Grundschulen wird die deutsche Sprache gefördert. Kinder mit nicht-deutscher Herkunftssprache werden unterstützt, ihre Deutschkenntnisse weiter auszubauen und zu festigen. Dabei werden ihre herkunftssprachlichen Fähigkeiten als Bereicherung für alle verstanden und je nach Anlass im Schulleben aufgegriffen.

In vielen Grundschulen werden auch die nicht-deutschen Familiensprachen gefördert. Diese Familiensprachen nennt man auch Herkunftssprachen. In Köln wird aktuell an ungefähr 120 Schulen herkunftssprachlicher Unterricht in 18 Sprachen angeboten.

Sprachen sind der Schlüssel zum Lernen – das gilt für alle Kinder und für alle Sprachen.

In der Grundschule gibt es unterschiedliche Sprachfördermöglichkeiten, die Sie am einfachsten dort erfragen. Verschiedene Konzepte fördern die Sprachentwicklung in der deutschen Sprache. Darüber hinaus können Sie Ihr Kind zum freiwilligen, zusätzlichen Unterricht in der Herkunftssprache anmelden. Bitte lassen Sie sich hierzu bei der Anmeldung in der Grundschule beraten.

Folgende Auswahl an Sprachfördermöglichkeiten für Kinder mit nicht-deutscher Herkunftssprache bietet Ihnen einen ersten Überblick:

- Deutsch als Zweitsprache: Für Kinder, die zu Hause eine andere Sprache als Deutsch sprechen, bietet die Schule zusätzliche Deutsch-Förderung an.
- DeMeK (Deutschlernen in mehrsprachigen Klassen): Der DeMeK-Unterricht ist ein sprachsensibler Unterricht. Er fördert die deutsche Sprache systematisch im gesamten Unterricht. In den DeMeK-Schulen haben auch die Herkunftssprachen der Familien einen wichtigen Stellenwert.
- Deutschförderung für neu zugewanderte Schüler*innen: Sind Sie erst vor kurzem aus dem Ausland nach Köln zugewandert, dann steht Ihrem Kind für zwei Jahre eine besondere Deutschförderung zum Erlernen der deutschen Sprache zu. Wenden Sie sich für eine Beratung an das Kommunale Integrationszentrum (www.ki-koeln.de/kontakt/)
- KOALA (Koordiniertes Lernen): Beim koordinierten Lernen unterrichten eine Regellehrkraft und eine Herkunftssprachenlehrkraft ein bis zweimal pro Woche gemeinsam im Vormittagsunterricht. Mehr Informationen unter: zmi-koeln.de/verbund-koelner-europaeischer-grundschulen/

- Bilingualer Unterricht: Einige Schulen bieten ihren Unterricht in Deutsch sowie in einer zweiten Sprache an. Mehr Informationen unter: zmi-koeln.de/verbund-koelner-europaeischer-grundschulen/
- Herkunftssprachlicher Unterricht: Spricht Ihr Kind zuhause eine andere Sprache als Deutsch, kann es in der Schule nachmittags am sogenannten HSU (= herkunftssprachlicher Unterricht) teilnehmen, um dort in der Herkunftssprache Lesen und Schreiben zu lernen.
- Wenn Sie möchten, dass Ihr Kind in einer Schule im herkunftssprachlichen Unterricht (HSU) unterrichtet wird, dann können Sie sich auf folgender Internetseite informieren: www.stadt-koeln.de/service/produkte/20166/index.html

Gemeinsames Lernen

Die Grundschule ist eine Schule für alle Kinder. Jedes Kind hat das Recht auf den Besuch einer Regelschule. Manche Schulen haben den Schwerpunkt „Gemeinsames Lernen".

In einer Grundschule mit „Gemeinsamem Lernen" lernen Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf zusammen mit Kindern ohne sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf – das nennen wir auch „inklusive Grundschule". Im Kontakt mit unterschiedlichen Kindern lernen die Kinder, Verschiedenheit zu verstehen und Vielfalt wertzuschätzen.

Kinder mit und ohne Unterstützungsbedarf lernen miteinander und voneinander!

An Schulen des Gemeinsamen Lernens erhalten die Lehrer*innen Unterstützung durch eine Lehrkraft für Sonderpädagogik. Gemeinsam erstellen sie individuelle Förderpläne, unterrichten zeitweise zusammen in den Klassen und überprüfen regelmäßig die Lernfortschritte der Kinder.

Beratung für Eltern zum „Gemeinsamen Lernen" bieten:
- die Fachberatungen im Schulamt für die Stadt Köln
  T: 0221 221-29168 (mittwochs), F: 0221 221-29253
  inklusion.schulamt@stadt-koeln.de
- die Elternberatung im Amt für Schulentwicklung
  elternberatung-inklusion@stadt-koeln.de

Ausführliche Informationen bietet auch die Broschüre „Gemeinsames Lernen – Inklusive Bildung an Kölner (Grund-) Schulen". Diese Broschüre finden Sie hier: t1p.de/gemeinsames-Lernen

Sonderpädagogische Unterstützung in der Förderschule

Es kann sein, dass Ihr Kind zum Zeitpunkt des Übergangs von der Kita in die Schule besondere Unterstützung in den Basiskompetenzen – also in seiner Sozialkompetenz, in seiner Selbstkompetenz und in seiner Sach- und Methodenkompetenz – braucht. In der Regel sind die Eltern bereits durch die Kita gut beraten über die Entwicklung ihres Kindes und über den Förderbedarf, den ihr Kind aus Sicht der Pädagog*innen der Kita hat.

In diesen Fällen gibt es einen bewährten Ablaufplan:

- Die Eltern melden ihre Kinder an einer Regelschule an.
- Auch dort können Eltern sich beraten lassen, was ein sonderpädagogischer Unterstützungsbedarf ist. Die Eltern können dann einen Antrag auf Überprüfung des sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfs stellen.
- Der Antrag geht über die Grundschule zum Schulamt der Stadt Köln. Von hier aus wird ein Gutachten über das Kind beauftragt.
- Wenn dabei ein sonderpädagogischer Unterstützungsbedarf festgestellt wird, haben Eltern die Möglichkeit, den Förderort für ihr Kind auszusuchen.
- Ein sonderpädagogischer Unterstützungsbedarf kann in folgenden Bereichen festgestellt werden:
  - Lernen
  - Sprache
  - Emotionale und soziale Entwicklung
  - Geistige Entwicklung
  - Körperliche und motorische Entwicklung
  - Sehen
  - Hören und Kommunikation
- Die Eltern können dann wählen, ob das Kind im „Gemeinsamen Lernen“ in einer Grundschule oder in einer speziellen Förderschule unterrichtet wird.

Für alle sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfe gibt es spezielle Förderschulen. Diese Schulen haben kleinere Schulklassen, in denen die Kinder von Sonderpädagog*innen unterrichtet werden. Häufig sind in den ersten Schuljahren zwei Fachkräfte in einer Klasse, die die Entwicklung der Kinder individuell unterstützen. Auch werden häufig Sprach- und Ergotherapie direkt in der Schule angeboten. Alle Förderschulen bieten eine Ganztagsbetreuung.

Grundsätzlich ist es möglich, dass Ihr Kind vom ersten Schultag an eine Förderschule besucht.

2.4 Austausch und Zusammenarbeit: So kommen Familie, Kita und Schule zusammen

Die pädagogischen Fachkräfte aus Kita und Schule sprechen regelmäßig über ihre Arbeit:

- Wie können wir zusammenarbeiten?
- Welche Aktivitäten im Übergang der Kinder von der Kita in die Grundschule planen wir gemeinsam?
- An welchen Themen arbeiten wir gerade, mit welchem Ziel, und welche Materialien benutzen wir dazu?

So gewinnen die Fachkräfte Einblicke in die Arbeit der Kolleg*innen. Dadurch kann die Schule mit ihrem Unterricht an die Angebote in der Kita anknüpfen. So ermöglichen sie sowohl einen fließenden Übergang in der Bildung der Kinder als auch einen Übergang ohne Brüche.

Zu den folgenden Veranstaltungen werden Sie als Eltern eingeladen. Hier können Sie sich beteiligen und das Leben in der Kita oder der Schule mitgestalten! Gute Beziehungen zwischen Eltern, Kitas und Schulen sind wichtig und sorgen auch beim Kind für ein sicheres Gefühl.

Im Folgenden beschreiben wir kurz, was es mit diesen Veranstaltungen auf sich hat und was Sie dort erwartet – einen knappen Überblick über alle Termine finden Sie im 3. Kapitel „Gut zu wissen: Informationen auf einen Blick"

Informationsveranstaltung zwei Jahre vor Schulbeginn

Zwei Jahre vor der Einschulung des Kindes werden die Eltern vom Amt für Schulentwicklung zu einer Informationsveranstaltung eingeladen. Hier informieren die Leitungen von Kita und Schule gemeinsam über die Schritte bis zur Einschulung der Kinder und stehen für Ihre Fragen zur Verfügung.

Elternabende in der Kita

An den Elternabenden informiert die Kita über geplante Bildungsangebote, Ausflüge, Feste und so weiter. Hier gibt es verschiedene Möglichkeiten für Eltern sich zu beteiligen: Elternbeirat, Organisation und Mithilfe bei Festen und Ausflügen ...

Entwicklungsgespräche in der Kita

Mindestens einmal im Jahr besprechen die pädagogischen Fachkräfte mit den Eltern die Entwicklungsschritte des Kindes: Eltern erfahren in diesen Entwicklungsgesprächen, wie es ihrem Kind in der Kita geht. Die Fachkräfte berichten von ihren Beobachtungen und den Fortschritten der einzelnen Kinder. Für Eltern ist das Entwicklungsgespräch eine gute Gelegenheit, Fragen zu den Angeboten in der Kita zu stellen. Auch Themen zur Erziehung zu Hause können hier besprochen werden. Wenn die Eltern zustimmen, dokumentieren die pädagogischen Fachkräfte die Entwicklungsschritte des Kindes, seine Interessen und Tätigkeiten in der Kita. Diese Bildungsdokumentation ist Eigentum der Eltern. Sie können das Heft mit der Dokumentation jederzeit einsehen und nach der Kitazeit mit nach Hause nehmen.

Sprachstandsfeststellung in der Schule

Wenn Ihr Kind mit vier Jahren (noch) keine Kita besucht oder Sie der Bildungsdokumentation nicht zustimmen, erhalten Sie eine Einladung zu einer Sprachstandsfeststellung. Diese Feststellung des Sprachstandes Ihres Kindes findet in einer Grundschule statt. Ist eine Sprachförderung nötig, erhält Ihr Kind einen Platz in einem Sprachförderkurs. Nur wenn Ihr Kind regelmäßig an diesem Sprachförderkurs teilnimmt, kann es gut lernen und Fortschritte machen. Daher sind Sie als Eltern verpflichtet, für den regelmäßigen Besuch dieses Sprachförderkurses zu sorgen!

Informationsabende der Schulen

Im Herbst vor der Einschulung veranstalten manche Grundschulen und Förderschulen Informationsabende, um sich mit ihren Angeboten den Eltern vorzustellen. Eltern können sich informieren, nachfragen und erhalten einen ersten Eindruck von der Schule, ihren Räumlichkeiten und ihrem Personal.

Tag der offenen Tür oder Schulrundgänge

Manche Schulen bieten auch einen Tag der offenen Tür an. Hier können Sie mit Ihrem Kind die Schule besuchen, an einigen Unterrichtsstunden teilnehmen und die Räume besichtigen. Außerdem gibt es die Gelegenheiten, mit Lehrkräften, Eltern und den Fachkräften des Ganztags zu sprechen.

Schnupperunterricht

Manche Schulen und Förderschulen bieten auch Termine für Schnupperunterricht an. Das bedeutet, dass Sie und Ihr Kind an einzelnen Unterrichtsstunden und in der Pause dabei sein können. So erhalten Sie einen Eindruck davon, wie der Alltag an dieser Schule aussieht.

Kennenlern-Aktion in der Schule

Im Sommer vor der Einschulung wird Ihr Kind zu einer kleinen Kennenlern-Aktion eingeladen, wenn die Schule das in diesem Jahr anbietet. Hier trifft es die anderen Kinder, lernt vielleicht schon einmal seine Lehrerin oder seinen Lehrer kennen und gewinnt einen Eindruck vom Schulgebäude. Für die erste Orientierung ist das ein wichtiger Termin!

Austausch zwischen Eltern, pädagogischen Fachkräften der Kita und der künftigen Lehrkraft

Jedes Kind soll seine persönlichen Entwicklungsschritte aus der Kita in der Schule weitergehen können. Dafür ist es wichtig, dass sich Eltern, Kita und Schule vertrauensvoll austauschen.

Wenn die Eltern damit einverstanden sind, kann die Fachkraft der Kita mit der Lehrerin oder dem Lehrer der Schule über die Entwicklung des Kindes sprechen. So kann die Schule gut an die Bedürfnisse und Fähigkeiten der Kinder anknüpfen und den Start in der Schule unterstützen.

Einschulung

Nach den Sommerferien ist dann auch für Ihr Kind der erste Schultag: Die Schulen begrüßen die Kinder und ihre Familien mit einer kleinen Feier. Die Kinder gehen mit Schultüten und Ranzen in ihre ersten Unterrichtsstunden und lernen spätestens jetzt ihre Klassengemeinschaft und ihre Lehrerin oder ihren Lehrer kennen. Ein besonderer Tag und ein Grund zu feiern!

Elternabende in der Schule

Ziemlich bald nach der Einschulung kommt die Einladung zum ersten Elternabend – auch Klassenpflegschaftssitzung genannt. Hier geht es um die Pflege der Kontakte zwischen den Eltern und der Schule: Eltern und Lehrer*innen tauschen in der Klassenpflegschaft gegenseitig Anregungen und Erfahrungen aus. Die Lehrerinnen und Lehrer, das weitere pädagogische Personal und auch die Fachkräfte des Ganztags informieren die Eltern, was die Kinder im Alltag in der Schule machen – es ist Gelegenheit für Fragen und gemeinsame Planung, zum Beispiel von Ausflügen, Projekten und Festen.

Elternsprechtage

Bei den Elternsprechtagen gibt es Einzeltermine für Sie mit der Klassenlehrerin oder dem Klassenlehrer. Im vertraulichen Rahmen können Sie darüber reden, was Ihr Kind schon kann, was es im Unterricht gerne macht und wie es mit den anderen Kindern zurechtkommt.

Anmeldung zur Schule

Alle Kinder, die bis zum 30. September eines Jahres sechs Jahre alt sind, werden nach den Sommerferien eingeschult. Im Herbst des Vorjahres erhalten Sie vom Amt für Schulentwicklung der Stadt Köln einen Brief, in dem das Anmeldeverfahren erklärt wird. Mit dem Brief erhalten Sie auch das Formular zur Anmeldung in der Grundschule. In diesem Formular geben Sie einen ersten und einen zweiten Wunsch an. In der angegebenen Anmeldezeit gehen Sie als Eltern mit Ihrem Kind zu der Schule, an der Sie Ihr Kind anmelden möchten.

Zur Anmeldung bringen Sie bitte mit:
- das Schreiben vom Amt für Schulentwicklung mit dem Formular zur Anmeldung in der Grundschule
- die Geburtsurkunde Ihres Kindes
- Ihren Personalausweis
- den aktuellen Impfpass des Kindes
- eventuell ärztliche und therapeutische Berichte Ihres Kindes

In einem persönlichen Gespräch mit der Schulleitung werden die nächsten Schritte und Ihre Fragen dazu geklärt. Ab Februar werden Sie informiert, an welcher Schule Ihr Kind einen Platz bekommen hat. Spätestens zu den Osterferien wissen alle Eltern, an welcher Schule ihr Kind eingeschult wird.

Schulärztliche Untersuchung

Zwischen November und Mai vor der Einschulung findet die schulärztliche Untersuchung aller Kinder statt. Den Termin erfahren Sie bei der Anmeldung in der Schule. Die Untersuchung wird von Ärztinnen und Ärzten des Gesundheitsamtes durchgeführt. Sie hat das Ziel, die Gesundheit und den Entwicklungsstand Ihres Kindes festzustellen.

Ihr Kind wird zu folgenden Fragen untersucht:
- Wie ist die körperliche Belastbarkeit?
- Wie sind seine grob- und feinmotorischen Fähigkeiten ausgeprägt?
- Wie sind seine sprachlichen Fähigkeiten entwickelt?
- Wie sind seine Hör- und Sehfähigkeiten ausgeprägt?
- Wie sind Konzentration und Wahrnehmung ausgebildet?

Wenn Ihr Kind in der Schule ein besonderes Hilfsmittel oder besondere Unterstützung braucht, sollte das schon vor der Einschulung beantragt und organisiert werden.

3. Gut zu wissen – Informationen auf einen Blick

3.1 Wichtige Termine

(Die Monate können von Jahr zu Jahr und von Einrichtung zu Einrichtung etwas abweichen.)

Zwei Jahre vor der Einschulung	
April	Informationsveranstaltung für die Eltern der vierjährigen Kinder
Mai	Sprachstandsfeststellung bei Kindern, die keine Kindertageseinrichtung besuchen

Ein Jahr vor der Einschulung	
September	Informationsbrief der Stadt Köln zur Anmeldung der Kinder an einer Grundschule
Oktober	Informationsabende und Tage der offenen Türen in den Grundschulen und Förderschulenbesuchen
November	Anmeldung an der ausgewählten Grundschule
November bis Mai (des nächsten Jahres)	Schulärztliche Untersuchung

Im Jahr der Einschulung	
Januar bis Mai	Schulärztliche Untersuchung
März/April	Nachricht der Schule über den Schulplatz
Juni	Evtl. Kennenlern-Aktion für die Kinder der ersten Klasse
August	Einschulung und erster Schultag

3.2 Praktische Hinweise

Wie können Sie mit Ihrem Kind die Basiskompetenzen stärken?

Hier finden Sie einige Vorschläge. Vielleicht passt der eine oder andere zu Ihnen? Sie sind die Expert*innen für Ihre Familie. Sie wissen am besten, was für Ihr Kind und in Ihrem Alltag möglich ist. Bestimmt entwickeln Sie auch ganz eigene Ideen, die sowohl Ihrem Kind als auch Ihnen Freude machen.

Selbstkompetenz

Sozialkompetenz

Sach- und Methodenkompetenz

Sprechen Sie miteinander!

- Erzählen Sie Ihrem Kind Geschichten, lesen Sie ihm vor, singen Sie gemeinsam kleine Lieder!
- Fragen Sie – antworten Sie: Kleine Gespräche entwickeln sich langsam!
- Hören Sie zu, wenn Ihr Kind etwas erzählen möchte und achten Sie darauf, dass das Kind auch Ihnen zuhört.
- Versuchen Sie, auch in schwierigen Situationen Worte zu finden und miteinander zu sprechen: Kommen Sie auch bei Ärger und Wut wieder ins Gespräch miteinander!

Kann Ihr Kind Wutausbrüche nicht kontrollieren?
Hat es extreme Ängste oder ist es oft traurig, ohne dass Sie einen Grund erkennen?
Suchen Sie frühzeitig Hilfe, zum Beispiel in einer Familienberatungsstelle!
Adressen finden Sie im nächsten Kapitel: 4. Nützliche Adressen.

Spielen Sie miteinander!

- Spielen Sie mit Ihrem Kind – auch Gesellschaftsspiele!
- Achten Sie dabei auf einen fairen Umgang miteinander – verlieren will gelernt sein!
- Üben Sie auch, die Regeln einzuhalten.

... und unterstützen Sie das Spiel Ihres Kindes!

- Unterstützen Sie die Verabredungen mit anderen Kindern zum Spiel.
- Lassen Sie Zeit fürs Spielen!
- Ermutigen Sie es, Neues auszuprobieren, zum Beispiel Spielgeräte auf dem Spielplatz, die es noch nicht kennt.
- Seien Sie großmütig, wenn es vorübergehend zu „Umbauten“ in der Wohnung kommt!

Machen Sie Ihren Alltag zu Ihrem gemeinsamen Alltag!

- Üben Sie mit Ihrem Kind
  - sich zu waschen und sich anzuziehen,
  - alleine auf die Toilette zu gehen,
  - sich die Schuhe zuzubinden,
  - seinen vollständigen Namen und seine Adresse zu kennen.
- Planen Sie zusammen mit Ihrem Kind
  - den Einkauf und die Zubereitung der Mahlzeiten,
  - gemeinsame Ausflüge.
- Übertragen Sie Ihrem Kind kleinere Aufgaben, die es selbständig erledigen kann, zum Beispiel: Tisch decken, Blumen gießen, Staub wischen. Kinder übernehmen gerne Verantwortung und sind mit Recht stolz auf ihre Beiträge zum Zusammenleben.
- Machen Sie zusammen kleine Reparaturen. Zeigen Sie Ihrem Kind dabei, wie die Werkzeuge funktionieren und lassen Sie sich helfen! Seien Sie großzügig bei kleinen Pannen.

Vereinbaren Sie gemeinsame Regeln – zum Beispiel!

- „Nach dem Spielen räume ich auf!"
- „Süßes gibt es erst nach dem Mittagessen!"
- „Vor dem Schlafengehen putze ich mir die Zähne!"
- Achten Sie auf einen freundlichen und respektvollen Umgang in der Familie und mit anderen Menschen.
- Spielen Sie gemeinsam Würfelspiele. Achten Sie dabei auf die Einhaltung der Regeln.

Bewegen Sie sich miteinander!

- Nutzen Sie kurze Wege, um zu Fuß zu gehen und um sich gemeinsam in der Umgebung zu orientieren.
- Spielen Sie draußen, zum Beispiel Ball oder auf dem Spielplatz.
- Fahren Sie gemeinsam Rad oder Roller.
- Nutzen Sie die Sportangebote in Ihrer Nähe, zum Beispiel dafür, dass Ihr Kind schwimmen lernt.
- Auch drinnen können sie sich bewegen – zum Beispiel rückwärts gehen, turnen – auch toben gehört manchmal dazu, zum Beispiel eine kleine Kissenschlacht.

Entdecken Sie gemeinsam Ihre Umgebung und die Natur!

- Spazieren Sie durch Ihr Viertel – entdecken Sie Zahlen und Buchstaben: Hausnummern, Beschriftungen auf Schaufenstern, Werbeplakaten oder an Tankstellen!
- Versuchen Sie neue Wege und finden Sie gemeinsam den Heimweg.
- Pflanzen Sie Kräuter für die Fensterbank, den Balkon oder Garten – und verwerten Sie die Ernte!

„Erzähle mir, und ich vergesse. Zeige mir, und ich erinnere. Lass es mich tun, und ich verstehe."
Konfuzius

Freuen Sie sich mit Ihrem Kind an allem, was es schon kann und neu gelernt hat.

4. Nützliche Adressen

Adressen im Übergang von der Kita in die Schule

Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen

Bildung ist ein Grundrecht. Nach Artikel 7 des Grundgesetzes steht das Schulwesen unter der Aufsicht des Staates. Die Gesetzestexte dazu finden Sie auf den folgenden Seiten:
www.schulministerium.nrw.de/themen/recht

In einer inklusiven Schule lernen Kinder und Jugendliche, egal ob mit und ohne Behinderungen, von Anfang an gemeinsam. Dabei sollen alle Schüler*innen die Unterstützung und Förderung erhalten, die sie benötigen.
www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulsystem/Inklusion/Schueler/index.html

An dieser Stelle finden Sie Beratungsangebote, Informationsmaterial und wichtige Adressen.
www.schulministerium.nrw.de/eltern/beratung-und-service

Ministerium für Kinder, Familie und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen

Informationen zu vielfältigen Themen rund um die Familie finden Sie auf den Seiten des Ministeriums für Kinder, Familie und Integration.
www.mkffi.nrw/

Das KiBiz regelt die rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen der Kindertagesbetreuung in Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagespflege in Nordrhein-Westfalen.
www.mkffi.nrw/kinderbildungsgesetz

Hier finden Sie eine Übersicht wichtiger Anlaufstellen für hilfesuchende Eltern, Kinder und Jugendliche.
www.mkjfgfi.nrw/wichtige-anlaufstellen-fuer-hilfesuchende

Portal KiTa.NRW des Ministeriums für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen (MKFFI)

Das KiTa-Portal ist ein Wegweiser für die frühkindliche Bildung in NRW.
Mit dem Portal KiTa.NRW bündelt das Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen (MKFFI) alle wichtigen Informationen und Angebote rund um Erziehung und Bildung von Kindern im Elementarbereich. Eltern und Familien erhalten auf diesen Seiten Informationen zu frühkindlicher Bildung, den Angeboten der Kindertagesbetreuung in Nordrhein-Westfalen und familienunterstützenden Leistungen der Jugendämter.
www.kita.nrw.de/eltern

Stadt Köln

Amt für Kinder, Jugend und Familie der Stadt Köln

Ottmar-Pohl-Platz 1 (Kalk-Karree), 51103 Köln
jugendamt@stadt-koeln.de
www.stadt-koeln.de/service/adressen/00059/index.html

Familienbüro im Amt für Kinder, Jugend und Familie
Im Familienbüro erhalten Sie Informationen zur Anmeldung in einer Kindertageseinrichtung. Sie erhalten persönliche Beratung bei Fragen zur Vormerkung und Anmeldung eines Kita-Platzes und zur Nutzung des Elternportals LITTLE BIRD.
portal-koeln.little-bird.de/

Das Familienbüro ist ein Wegweiser für alle Fragen rund um das Thema Familie und gibt eine Übersicht über wichtige Anlaufstellen für Familien mit Kindern von 0 bis 6 Jahren.
Montag, Dienstag und Freitag von 8 – 12 Uhr
Donnerstag von 8 – 12 Uhr und 14 – 16 Uhr
T: 0221 221-21221
familienbuero@stadt-koeln.de
www.stadt-koeln.de/service/adressen/10644/index.html

Netzwerk Frühe Hilfen des Gesundheitsamtes und Amtes für Kinder, Jugend und Familie der Stadt Köln
Im Netzwerk Frühe Hilfen arbeiten verschiedene Fachleute aus Gesundheitswesen und Jugendhilfe zusammen. Sie bieten Hilfe an für werdende Eltern, Familien und Alleinerziehende.
Hier finden Sie die Angebote in Ihrem Bezirk:
www.stadt-koeln.de/artikel/61355/index.html

Zentrum für Frühbehandlung und Frühförderung gGmbH
Maarweg 130, 50825 Köln
T: 0221 954250-40
kontakt@fruehbehandlung.de

Frühförderung ist eine besondere Art der Hilfe für Kinder, die eine besondere Behandlung brauchen. Auf Veranlassung der/des behandelnden Kinderärztin/Kinderarztes finden in dieser Einrichtung medizinische und entwicklungspsychologische Untersuchungen und Behandlungen statt.
www.fruehbehandlung.de/fuer-eltern/komplexleistung-fruehfoerderung/

Amt für Schulentwicklung der Stadt Köln

Stadthaus Deutz – Ostgebäude
Willy-Brandt-Platz 3, 50679 Köln
schulentwicklungsamt@stadt-koeln.de
www.stadt-koeln.de/service/adressen/00209/index.html

Übergang in die Schule
Hier finden Sie Informationen für Erziehungsberechtigte von Kindern zwischen 4 und 6 Jahren zu der Zeit vor der Schule und zur Einschulung, unter anderem drei kurze Erklärfilme und einen Informationsfilm.
www.stadt-koeln.de/leben-in-koeln/bildung-und-schule/
wie-begleite-ich-mein-kind-im-uebergang-die-schule
www.stadt-koeln.de/service/produkt/einschulung-von-schulkindern-1

Ganztagesschulen
Es gibt drei verschiedene Arten von Ganztagsschulen:
An der „Offenen Ganztagsschule" ist die Teilnahme freiwillig, jedoch für ein Schuljahr verpflichtend, wenn das Kind angemeldet wurde.
Beim „Gebundenen Ganztag" ist der Ganztag ein wesentlicher Teil des Schulprogramms.
Bei der „Erweiterten Gebundenen Ganztagsschule" müssen alle Schüler*innen an fünf Wochentagen am Ganztags-Angebot teilnehmen.
www.stadt-koeln.de/leben-in-koeln/bildung-und-schule/ganztag/index.html

Informieren Sie sich an der Schule, an der Sie Ihr Kind anmelden wollen, was dort angeboten wird.

Angebote der Schulsozialarbeit
An 76 Grundschulen wird Schulsozialarbeit von 17 Trägern der freien Jugendhilfe durchgeführt. Schulsozialarbeiter*innen helfen, soziale Benachteiligung abzubauen. Sie stärken die Kinder in der Schule, sie begleiten und beraten.
www.stadt-koeln.de/service/adressen/10196/index.html

Beratung für Eltern zum „Gemeinsamen Lernen"
Die kommunale Elternberatungsstelle des Sachgebietes Inklusion bietet eine unabhängige und offene Beratung für Eltern, Kinder und Jugendliche, Mitarbeitende im schulischen Kontext und alle weiteren Akteure an.

– Informationen zum Thema schulische Inklusion
– Informationen zum inklusiven Übergang Kita-Grundschule-Sekundarstufe I
– Telefonische und persönliche Beratung
– Hilfen bei der Suche nach den richtigen Ansprechpartner*innen
– Kontakte zu weiteren Beratungsstellen
– Überblick über aktuelle Beratungsmöglichkeiten im Schwerpunkt „Inklusion"

T: 0221 221-21171
elternberatung-inklusion@stadt-koeln.de

Ausführliche Informationen bietet auch die Broschüre
„Gemeinsames Lernen – Inklusive Bildung an Kölner (Grund-) Schulen".
Diese Broschüre finden Sie hier: t1p.de/gemeinsames-Lernen

Beratung zum „Gemeinsamen Lernen" beim Schulamt für die Stadt Köln (siehe auch unten)
Schulamt der Stadt Köln
Fachberatung „Gemeinsames Lernen in der Grundschule"

mittwochs von 10 bis 14 Uhr
T: 0221 221-29168

Weitere Informationen zur sonderpädagogischen Unterstützung:
www.stadt-koeln.de/leben-in-koeln/bildung-und-schule/inklusion-foerderung/beratung-fuer-eltern

Schulpsychologischer Dienst der Stadt Köln

Jakordenhaus
Jakordenstraße 18 – 20, 50668 Köln
T: 0221 221-29001 und 221-29002

Der Schulpsychologische Dienst berät und informiert bei Problemen in der Schule
Kommt es zu Schwierigkeiten in oder mit der Schule, ist dies häufig eine starke Belastung für die ganze Familie. Viele Eltern fragen sich, wie sie ihr Kind unterstützen können. Der Schulpsychologische Dienst beantwortet Ihre Fragen und sucht gemeinsam mit Ihnen, Ihrem Kind und den Lehrkräften Ihres Kindes nach geeigneten Lösungen.
Persönliche Beratungen sind nur nach Terminvereinbarung möglich:

Montag bis Donnerstag, 8:30 – 16:30 Uhr
Freitag 8:30 – 13:30 Uhr

www.stadt-koeln.de/service/adressen/schulpsychologischer-dienst

Familienberatung

Beratungsstellen für Familien bieten Informationen, psychologische Beratungen und Therapien für Erwachsene, Jugendliche und Kinder. Themen, mit denen Sie sich an uns wenden können, sind zum Beispiel:

– Unsicherheiten in der Erziehung und Entwicklung von Kindern und Jugendlichen
– Persönliche und familiäre Krisen sowie Konfliktsituationen
– Fragen und Probleme von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen
– Trennung, Scheidung und deren Folgen

Die Beratungsstelle kann jede und jeder aufsuchen, unabhängig von Religion, Weltanschauung und Nationalität. Die Gespräche erfolgen auf freiwilliger Basis, sind kostenfrei und unterliegen der gesetzlichen Schweigepflicht.

www.stadt-koeln.de/artikel/01232/index.html

Chorweiler und Nippes, T: 0221 88877730
Ehrenfeld und Lindenthal, T: 0221 221-30620
Innenstadt, Nippes und Rodenkirchen, T: 0221 221-24923
Kalk und Porz, T: 0221 221-31090
Mülheim, T: 0221 221-29480

Weitere Beratungsstellen in Köln:
Beratungsstelle in Mülheim:
Familienberatung der Christlichen Sozialhilfe Köln e. V.
Knauffstraße 14, 51063 Köln
T: 0221 6470931

Beratungsstelle in Porz:
Beratungsstelle für Eltern, Jugendliche und Kinder
Rathausstraße 8, 51143 Köln
T: 02203 185580

Beratungsstellen in der Innenstadt:
Internationale Familienberatung
Psychologische Beratung für Eltern, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene
Mittelstraße 52 – 54, 50672 Köln
T: 0221 9258430

Evangelische Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
Tunisstraße 3 (Eingang Schwertnergasse), 50667 Köln
T: 0221 2577461

Beratungsstelle in der Südstadt:
Katholische Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche –
Erziehungs- und Familienberatung
Arnold-von-Siegen-Straße 5, 50678 Köln
T: 0221 60608540

Kinderschutz-Zentrum des Kinderschutzbundes Familienberatung:
Bonner Straße 151, 50968 Köln
T: 0221 577770

Elterntelefon des Kinderschutzbundes:
T: 0800 1110550 (kostenlos)

Förderschulen

Wenn ein Kind sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf hat, können die Eltern auch die Beschulung in einer Förderschule wählen. Für die einzelnen Förderschwerpunkte bestehen jeweils eigene Förderschulen.

www.stadt-koeln.de/leben-in-koeln/bildung-und-schule/schulformen/foerderschulen-koeln

Kommunales Integrationszentrum der Stadt Köln

Kleine Sandkaul 5, 50667 Köln
T: 0221 221-29292

Beratung und Schulanmeldung von neu zugewanderten Familien mit schulpflichtigen Kindern:
www.ki-koeln.de/aufgaben/bildung/primar-und-sekundarstufe-1/beratung/
www.ki-koeln.de/assets/ZMI-HSU-Beilage.pdf

Gesundheitsamt der Stadt Köln

Neumarkt 15 – 21, 50667 Köln
T: 0221 221-24786
gesundheitsamt@stadt-koeln.de

Hier erhalten Sie Informationen zur schulärztlichen Untersuchung:
Die Schuleingangsuntersuchung und -beratung hat das Ziel festzustellen, ob Gesundheit und Entwicklungsstand Ihres Kindes den Anforderungen in der Grundschule entsprechen.

www.stadt-koeln.de/service/produkt/schuleingangsuntersuchung-und-beratung-1

Bildung und Teilhabe (BuT) und Köln-Pass

Bildungspaket
Auf dieser Seite finden Sie Informationen rund um das Bildungspaket:
– Was beinhaltet das Bildungspaket?
– Wer gehört zum berechtigten Personenkreis?
– Wie hoch sind die Zuschüsse und welche Kosten werden übernommen?
– Wie stelle ich einen Antrag auf Leistungen aus dem Bildungspaket?

www.stadt-koeln.de/leben-in-koeln/bildung-und-schule/bildungspaket/bildungspaket-und-das-ist-drin

Köln-Pass
Um einen Köln-Pass zu erhalten, müssen bestimmte Voraussetzungen erfüllt sein. Falls die Voraussetzungen erfüllt sind, gibt es 2 Möglichkeiten: Sie müssen den Köln-Pass beantragen oder Sie erhalten ihn automatisch. Prüfen Sie hier, zu welchem Personenkreis Sie gehören.

www.stadt-koeln.de/leben-in-koeln/soziales/koeln-pass/wer-bekommt-einen-koeln-pass

Tipps für Eltern

Thema Erziehung und Familie

Kita-Portal
Das Kita-Portal bündelt alle Informationen und Angebote rund um Betreuung und Frühe Bildung von Kindern im Alter von 0 bis 6 Jahren
www.kita.nrw.de/ueber-kita-nrw/das-kita-portal-nrw

Eltern sein
Informationen für Eltern mit Kindern bis 3 Jahren
www.elternsein.info

Känguru – Stadtmagazin für Familien in Köln und Bonn
www.kaenguru-online.de/
www.kaenguru-online.de/themen/familienleben

Thema Freizeit in Köln

Guter Start Köln
In diesem Familienportal finden Sie viele hilfreiche Angebote und Informationen für werdende Eltern und Familien mit kleinen Kindern bis zum sechsten Lebensjahr. Die Themen reichen von Elterncafés über Angebote für Alleinerziehende, Spielgruppen, Babyschwimmen, Beratungs- und Gesundheitsangeboten bis hin zur Freizeitgestaltung.
www.guterstart.nrw.de/koeln.suche

Känguru– Stadtmagazin für Familien in Köln und Bonn
www.kaenguru-online.de/
www.kaenguru-online.de/adressen/ausflugsziele

Sportvereine
Hier können Sie in einer Datenbank nach Sportvereinen in Ihrer Nähe suchen:
www.ssbk.de/sport-in-koeln/sportvereine-in-koeln.html

Diese Seiten unterstützen Eltern dabei, ihr Kind Schritt für Schritt an Internet, PC-Spiele, Smartphone und Apps heranzuführen
www.klicksafe.de/eltern/
www.klick-tipps.net/eltern

Geeignete Kindersuchmaschinen
fragFINN: www.fragfinn.de
Helles Köpfchen: www.helles-koepfchen.de
Blinde Kuh: www.blinde-kuh.de

Empfehlenswerte Apps für Kinder
Das Deutsche Jugendinstitut (dji) stellt eine Datenbank für Eltern zur Verfügung, in der Apps für Kinder bewertet werden.
www.dji.de/ueber-uns/projekte/projekte/apps-fuer-kinder-angebote-und-trendanalysen.html

Aspekte des Kinderschutzes berücksichtigen auch diese Seiten
www.dji.de/ueber-uns/projekte/projekte/apps-fuer-kinder-angebote-und-trendanalysen/datenbank-apps-fuer-kinder.html
www.familieundmedien-nrw.de/
www.ene-mene-mobile.de/